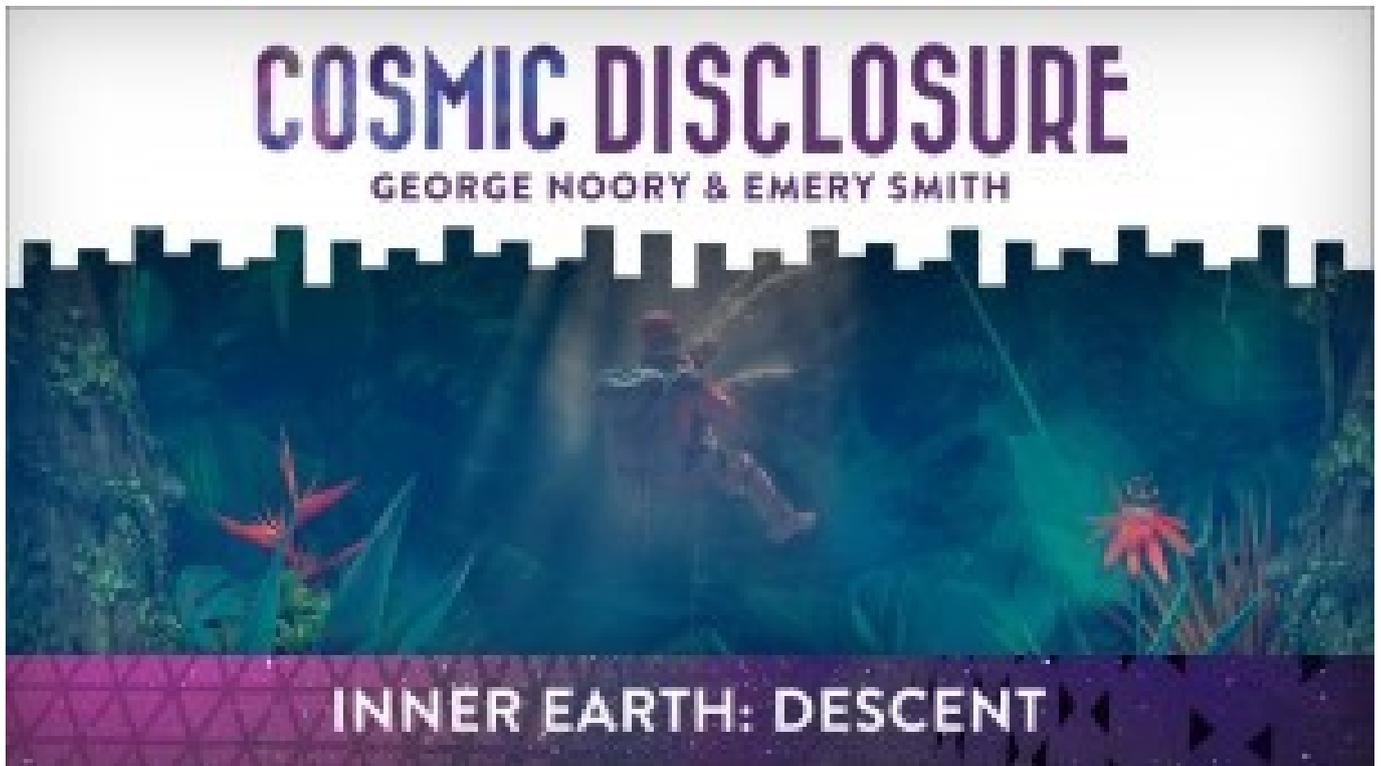


Kosmische Offenlegungen – Hinabsteigen in die Innere Erde

Staffel 13, Folge 10 mit George Noory und Emery Smith, ausgestrahlt auf GAIA am 23. April 2019; zur besseren Lesbarkeit leicht zusammengefasst und übersetzt von Alkione

„Kosmische Offenlegungen“ kann [auf Deutsch hier](#) gefunden werden.



George Noory: Was könnte spannender sein als eine Mission in den Weltraum? Und was ist mit der Erforschung der tiefsten Tiefen unseres eigenen Planeten Erde?

Heute ist natürlich Emery Smith bei uns, der zu Einsätzen in die Innere Erde geschickt wurde.

Emery, willkommen in der Sendung.

Emery Smith: Danke, dass ich kommen durfte, George. Ich weiss das zu schätzen.

George: In den letzten Jahren gab es so viele Diskussionen über die Innere Erde.

Der verstorbene Admiral Richard Byrd flog durch das oberste Ende des Planeten in ein Gebiet, von dem er immer sagte, dass es voller unglaublicher Dinge sei.



Rear Admiral Richard E. Byrd
October 25, 1888 - March 11, 1957

Was ist deine Erfahrung?

Emery: Eigentlich nutzen wir Portale, um in diese Bereiche zu gelangen. Es gibt nur sehr begrenzte Bereiche, in denen man diese tatsächlich durch die Risse und Spalten in den Höhlen des Planeten Erde erreichen kann.

George: Ich versuche, mir ein Bild von den Portalen und Spalten zu machen, Emery. Für mich klingt das nach kleinen Schlitzern und Öffnungen, um da runterzukommen. Aber gibt es nicht irgendwo eine grössere Öffnung, wo solche Fluggeräte reinkommen könnten?

Emery: Nun, die gibt es. Ich glaube, in der Antarktis. Wir haben diese auf den Karten gesehen, diese riesigen Löcher unter dem Eis, die einen Durchmesser von Hunderten und Aberhunderten von Metern haben. Ich weiss nicht, wohin sie gehen, aber sie sind sicher da.

Ich weiss, dass jeden Tag mehr und mehr Dinge über die Antarktis herauskommen und ich denke, dass es wahrscheinlich dieses Jahr über die dortige Zivilisation und auch über das dort befindliche Fluggerät Enthüllungen geben wird. Da unten ist ein sehr grosses Fluggerät.

Ich denke, viel davon wird sehr, sehr bald kommen.

George: Wie reist man durch diese Portale? Befindet man sich in einem Fluggerät oder so?

Emery: Wir haben spezielle Drohnen, die wie Riesenschlangen aussehen. Sie sind

gewissermassen wie Roboter. Sie können über viele Monate allein mit der magnetischen Energie der Erde funktionieren. Und sie sind mit einem speziellen Plasma beschichtet.

Sie gehen folgendermassen vor. Zuerst schicken sie diese Drohnen los, weil sie durch diese kleinen Spalten oder verschiedene Arten von Gelände schlüpfen können.

George: Und man befindet sich in diesem Ding?

Emery: Nein. Wir stecken nicht in diesen Dingen. Die sind etwa 1,8 – 3,6 Meter lang. Und sie bringen Informationen zurück. Sie senden ständig Informationen hin und her.

Sie versuchen, diese Bereiche auf der Erde, in denen Leben ist, nicht zu zerstören. Deshalb schicken wir diese Drohnen durch die grundwasserführenden Schichten und durch die riesigen Höhlen und Grotten, die es auf der ganzen Welt gibt.

George: Bevor man einen Menschen reinschickt?

Emery: Nun, wir können nicht wirklich einen Menschen schicken. Da kann man nicht kriechen. Es ist zu weit, es ist zu lang, und die Anzüge, die wir haben, sind nicht wirklich geeignet dafür.

George: Und du sagst, diese Schlangendrohnen sind etwa 1,6 Meter lang? Sie sehen wir Schlangen aus?

Emery: Ja, und sie erinnern mich an Schlangen. Erinnerst du dich, dass China vor langer Zeit diese kleinen Plastikschlangen erfunden hat? Du hältst sie am Schwanz und sie sind durch und durch segmentiert.

Die Drohnen haben diese Art der Segmentierung. So können sie in bestimmte Bereiche gelangen. Sie haben eine spezielle Beschichtung aus einem gelartigen – Hydrogel – Plasma, das sich immer wieder selbst aufbaut. Und das erlaubt es ihnen auch, die Rückstände überall zurückzulassen.

Also sind sie ideal für das Wasser. Sie können leicht durch das Wasser schwimmen. Sie können in diese wirklich engen Spalten gelangen. Sie sind KI (**Anm. d. Ü.: Künstliche Intelligenz**). Also können sie mit Hilfe dieser erstaunlichen, nachgebauten ausserirdischen Technologie manövrieren.

George: Es gab einen Oberst, der dich anscheinend in einen besonderen Raum brachte und dir ein Hologramm der Inneren Erde zeigte. Was war das denn?

Emery: Dieser Raum war ein riesiger Tisch und dieser hatte eine Kartierung der inneren Erde. Es ist so etwas wie ein GPS für das Innere der Erde.

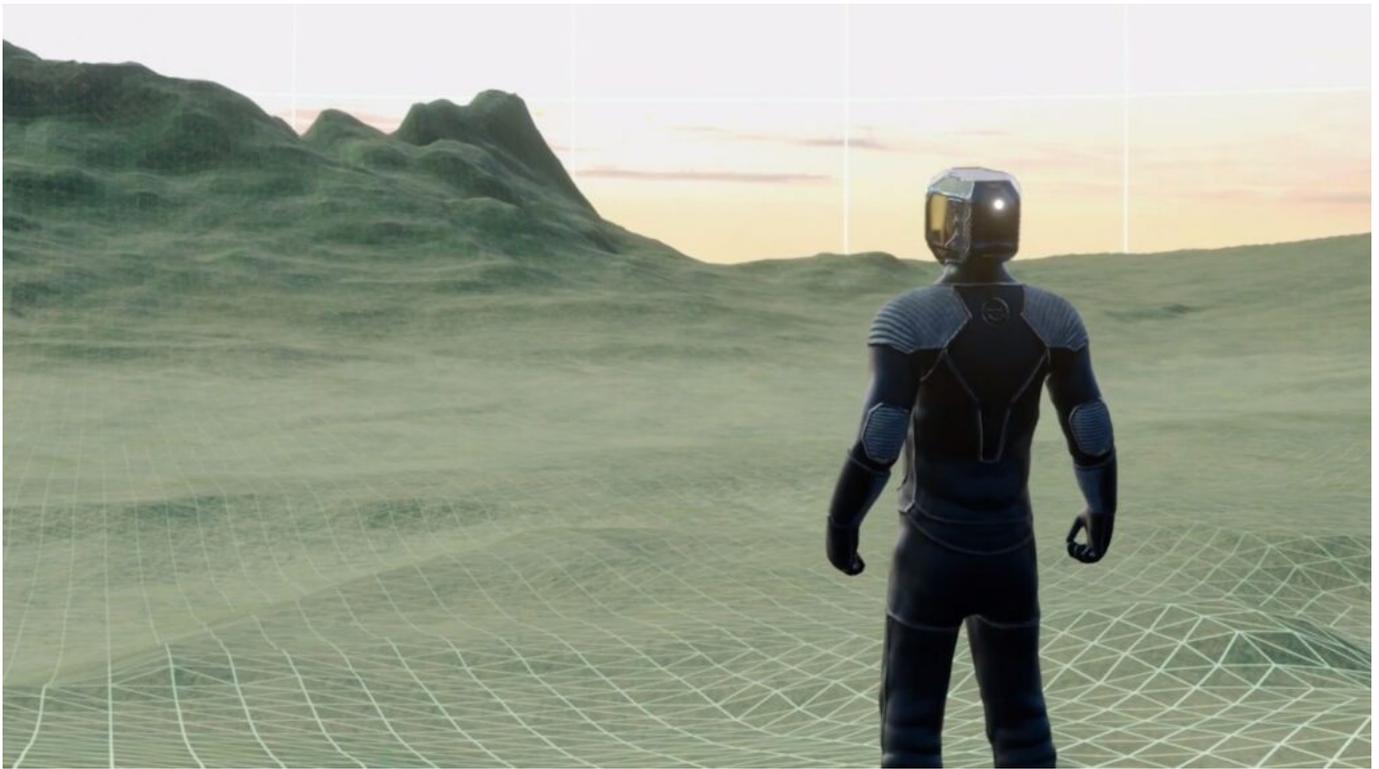


Es war eine 3D-Form, die man mit den Händen bewegen kann. Alles wurde einfach mit den Händen gesucht und man konnte tatsächlich in einen Bereich zoomen.

Und die Aufnahme war in vielen verschiedenen Wellenlängen gemacht worden. Also war sie im Infrarotbereich, in Farbe. Sie war auf Video.

Man konnte wählen, ob man nur die Wärmesignaturen der Geschöpfe da unten sehen wollte und dann hineinzoomen und diesen kleinen Maulwurf oder dieses riesige Anakonda-ähnliche Ding sehen wollte. Es gab so viel Leben da unten.

Diese Karten werden, soweit ich weiss, seit über zwei Jahrzehnten verwendet. Dieses System übersteigt wahrscheinlich inzwischen bei weitem jede Art von Technologie, die wir uns vorstellen können.



George: Wer hat es kartiert: Leute wie du, die da runtergegangen sind?

Emery: Zum einen hatte die Kartierung etwas mit dem niederen, bodendurchdringenden Radar zu tun. Zum anderen benutzen sie spezielle Satelliten um die Erde herum, die gewissermassen Röntgenstrahlen in den Planeten schicken und das Ganze abbilden.

George: Was haben sie mit der Karte gemacht?

Emery: Sie untersuchen die Biosphären dieser riesigen Hohlräume. Einige sind sehr klein, vielleicht nur so gross wie ein Fußballstadion. Einige sind so gross wie 100 Fußballstadien.

Sie verfügen über ihre eigene Energie – sei es Geothermie, sei es Biolumineszenz – um die Geschöpfe dort am Leben zu erhalten, indem sie ihren eigenen Sauerstoff produzieren.

Einige der Blasen dieser Kugeln, die sich in den Hohlräumen der Erde befinden, sind für den Menschen auch gefährlich. Man könnte nicht reingehen, weil es nur Methan oder Kohlendioxid gibt.

George: So wie es wahrscheinlich auch sein sollte, denke ich.

Emery: Richtig. Und so, wie es im Marianengraben bestimmte Lebewesen gibt, die im Umfeld von sehr heissem Wasser und diesen schädlichen Chemikalien, die aus dem Planeten herauskommen, überleben können, gibt es dort tatsächlich Lebensformen, die hier auf der Erdoberfläche nicht überleben könnten – nur in diesen speziellen Eindämmungsgebieten.

George: Wie gross war diese Karte, die sie dir gezeigt haben? War diese holographische Karte sehr gross?

Emery: Ja. Die holographische Karte beginnt in der Grösse eines Basketballs und man kann sie auf die Ausmasse des Raumes vergrössern.

Der Raum hatte einen Durchmesser von etwa 13,7 Meter. Also konnte man tatsächlich drin sein und hineinzoomen. Man wird tatsächlich das Gefühl haben, dass man sich in der eigentlichen Sphäre, der Atmosphäre befindet.

Es ist wie eine virtuelle Karte. Also können wir tatsächlich innerhalb der Karte in diesem Raum herumlaufen und uns diese Bäche ansehen. Als ob man wirklich da wäre und in verschiedenen Wellenlängen sieht. Man konnte den Computer einstellen – z.B. so, dass man eine thermische Sicht hatte und anderes. Man konnte in verschiedenen Arten von Wellenlängen sehen.

Man kann auch Frequenzen aus diesem Bereich erleben und tatsächlich die Geräusche hören, die genau an diesem Punkt tatsächlich vorkommen.

George: Als du den Kartenraum zum ersten Mal gesehen hast und auf die Innere Erde aufmerksam gemacht wurdest, was hast du gedacht? Hat es dich umgehauen?

Emery: Die grösste Überraschung war wahrscheinlich, dass es so viele Hohlräume in der Erde gibt. Denn man hat mir beigebracht, dass es einen Kern, Magma, die Kruste und all diese Schichten gibt. Und so ist es überhaupt nicht. Es ist mehr wie eine Honigwabe.

Es gibt so viele Bereiche, all diese grundwasserführenden Schichten. Und es gibt all diese riesigen gedeihenden Lebensräume da unten.

Ich hatte das Gefühl, dass es wie ein weiterer Planet innerhalb eines Planeten ist.

George: Haben sie dich in die Innere Erde runtergebracht?

Emery: Ja, ich bin durch die Portale dorthin gelangt.

George: Warum? Was gibt es für dich da unten?

Emery: Meistens nur das Sammeln von Proben – so wie wir es vor einiger Zeit gemacht haben, als wir zu verschiedenen Planeten gegangen sind. Ich weiss es nicht wirklich.

George: Nun, du warst nicht wirklich Teil der Gruppe, die dort unten Zeit verbrachte und dort unten lebte. Warum wollten sie, dass du da unten bist?

Emery: Eigentlich überwachen sie das, weil sie es bewahren wollen. Wie bei so vielen Amazonasstämmen und anderen Stämmen aus der ganzen Welt: Wir wollen sie nicht infizieren. Und es könnte wirklich passieren, dass wir eine ganze Zivilisation von Tieren, Flora, Fauna und solchen Dingen auslöschen könnten, wenn wir eine Person anstelle einer Drohne in ein Gebiet schicken würden. Also sind sie sehr vorsichtig und sehr behutsam.

Es gibt jedoch Teile im Zentrum der Erde, zu denen die Menschen bereits gereist sind. Und sie wissen, dass es sicher ist, dorthin zu gelangen und dass die Bakterien und Viren keine Personen beider Seiten töten werden.

George: Keine der beiden Seiten. Musstest du einen speziellen Anzug oder so etwas tragen?



Emery: Ja, wir tragen immer spezielle Anzüge, die den ganzen Körper umschliessen.

George: Als du da unten warst – war es dort stockdunkel oder ist es beleuchtet?

Emery: Das ist eine gute Frage. Manchmal ist es sehr, sehr dunkel. Und natürlich verwenden wir spezielle Beleuchtung, Nachtsichtgeräte und viele Leuchtmittel und dergleichen. Wir haben Drohnen und Robotergeräte dabei, die uns bei dieser Art von Dingen unterstützen.

Aber der grösste Teil hat eine eigene Lichtatmosphäre von einer Art Biolumineszenz, einer Art Chemikalie – jedoch in grösserer Tiefe. Stelle dir den einziehenden Nebel in San Francisco vor, mit all den Feuchtigkeits- und Verschmutzungspartikeln, die tatsächlich leuchten. So wird alles aus einer Wolke beleuchtet. Zwar kenne ich nicht die genaue Wissenschaft dahinter, aber das habe ich gesehen.



George: Wie lange warst du da unten?

Emery: Mein längster Aufenthalt dort war ein ganzer Tag.

George: Schläft man da unten auch?

Emery: Ja, das ist möglich. Man ist ziemlich beschäftigt. Man hat eine Liste von Dingen, die man als Techniker erledigt. Und es gibt viele von uns, die dort verschiedene Arten von Aufgaben erledigen.

George: Bist du durch den Südpol oder den Nordpol in die Innere Erde gegangen?

Emery: Nichts davon. Wir gehen durch einen Stützpunkt, durch unsere Portalsysteme rein.

George: Wo ist das, wo du reingegangen bist, geografisch?

Emery: Es war in New Mexico. Das Portal, von dem ich spreche, ist ein natürliches Portal, in dem man direkt durch einen Schleier geht und schon da ist.

George: Wie viele Portale gibt es auf dem Planeten? Gibt es sie überall?

Emery: Oh, du meine Güte. Ich könnte es dir nicht sagen. Wahrscheinlich über 180, die mir bekannt sind.

George: Könnte jemand zufällig hineingehen und im Zentrum des Planeten landen?

Emery: Ja, es gab Vorfälle, aufgrund derer die meisten dieser Dinge jetzt unter strenger Überwachung stehen. Sie werden extrem bewacht – auch wenn sie mitten im Nirgendwo sind, wo niemand wirklich hingehen würde. Sie verfügen über spezielle Satelliten, die diese Gebiete überwachen.

Es gab in der Vergangenheit Tiere und Menschen, die wie aus dem Nichts verschwunden sind. Doch das passiert nicht mehr so oft.

George: Wenn ich dich beobachten würde, wie du durch ein Portal gehst, würdest du dann einfach verschwinden?

Emery: Ja, du würdest einfach sehen, wie ich ausgeblendet würde. Also hast du gesehen, wie ich irgendwie ins Nichts verschwunden bin.

George: Und wenn du zurückkommst, würde ich dich plötzlich erscheinen sehen.

Emery: Nein, es wäre nicht so, als würde man aus dem Nichts auftauchen. Du würdest sehen, wie eine Aufblendung meiner atomaren Struktur wiederauftaucht. Du könntest sehen, dass etwas vor sich geht.

Viele Menschen haben erlebt, wie ein Fluggerät in die Berge flog und verschwand. Ich meine, Flugzeuge und andere Dinge.

George: Das Bermudadreieck könnte so ein Gebiet sein, oder?

Emery: Es gibt online eine Menge ausgezeichnetes Filmmaterial, das zeigt, dass Motorräder einfach die Straße hinunterfahren und plötzlich sind sie und die Menschen nicht mehr da. Das sind manchmal Verschiebungen in den Portalen, denn ein Portal kann sich tatsächlich selbst bewegen.

George: Und es muss nicht unbedingt am Boden haften. Es könnte irgendwo am Himmel sein, oder?

Emery: Genau. Wie beim Bermudadreieck.

George: Genau. Also könnte ein Flugzeug durch es hindurchfliegen.

Emery: Ja, ein Flugzeug kann reinfliegen, ein Jahr lang weg sein und dann direkt zurückfliegen.

George: Zurück zum Thema. Musst du durch dasselbe Portal zurückkehren oder gibt es einen anderen Bereich, in dem du auftauchen könntest?

Emery: Die Portale sind auf der Achse der Erde aufgestellt. Und es hat auch mit dem Sonnensystem zu tun und wie alles ausgerichtet ist – vor allem die Sonne. Denn sie nutzen die Energie aller Planeten, der Sonne und der Erde, damit sie sich auf diese inneren Erdportale einwählen können – nicht auf die Portale im Universum. Denn die sind anders.

George: Wurdest du gebeten, dorthin zu gehen, um eine spezielle Aufgabe zu erledigen?

Emery: Ja, ich wurde gebeten, dorthin zu gehen und Proben zu sammeln und auch heimlich Lebewesen, ohne deren Wissen, aufzunehmen.

Wir hatten spezielle Anzüge, die einen im Grunde genommen völlig tarnen und unsichtbar machen – ähnlich wie bei einem Fotografen für National Geographic in der Serengeti, der mit

vielen verschiedenen Arten von fantastischer Ausrüstung beobachtet und aufgezeichnet.

Auch die Atmosphären da unten waren so interessant. Sie waren schillernd, manchmal regenbogenfarben. Manchmal mussten wir eine spezielle Brille tragen. Unsere Helme sind in der Lage, die Tönung tatsächlich zu verändern. Denn es gibt ein Licht, das tatsächlich gefährlich für uns wäre.

George: Haben wir da unten irgendwelche Männer oder Frauen verloren?

Emery: Ja, viele Menschen sind bei diesen Missionen gestorben.

George: Warst du jemals in einer Situation, in der du dachtest, dass du es vielleicht nicht zurückschaffst?

Emery: Oh, ja.

George: Was ist passiert?

Emery: Wir konnten das Portal nicht mehr aktivieren, um zurückzukommen. Es war sehr beängstigend.

George: Du konntest fast nicht mehr herauskommen. Wie haben sie es schliesslich geöffnet oder wie habt ihr es letztendlich gefunden? Die Portale ändern ständig ihre Position, oder?

Emery: Wir haben spezielle magnetometerartige Dinge, die uns wissen lassen, wo sie sind und wie lange sie offen bleiben können. Weil du nur eine bestimmte Zeit hast, die du nutzen kannst, um an diesen Ort zu gelangen.

George: Es könnte sich schliessen?

Emery: Ja. Im Weltraum haben wir vielleicht nur einen Zeitrahmen von 15, 30 Minuten. Aber bei der Inneren Erde ist es ganz anders. Die Erde bewegt sich die ganze Zeit über komplett. Die Leute denken immer, dass der Kern der Inneren Erde wie eine Bowlingkugel ist. Das ist er nicht. Er ist eher wie ein Tropfen. Er kann sich tatsächlich bewegen. Er ist flüssig und das löst verschiedene magnetische Anomalien aus.

Deshalb verwenden wir hauptsächlich Portale, die seit Tausenden von Jahren genutzt werden, über die wir aus alten Texten gelernt haben und von denen wir wissen, dass sie sicher sind.

Aber manchmal passieren einfach Unfälle.

George: Wenn du durch ein Portal gehst, Emery, und irgendwie fängt es an, sich zu schliessen während erst die Hälfte von dir durch ist – was passiert mit der anderen Hälfte von dir?

Emery: Ich habe das nie gesehen.

George: Das erinnert mich an das Philadelphia-Experiment, bei dem einige Jungs auf halbem Weg im Schiff festsassen.

Emery: Ja. Das war ein Experiment, das schrecklich schiefgelaufen ist.

George: Ist die Zeit da unten korrekt?

Emery: Ja.

George: Wenn du also um 12 Uhr reingehst und dort eine Stunde verbringst, ist es ein Uhr, wenn du rauskommst?

Emery: Ja. Die Erde dreht sich immer noch, du bist immer noch auf der Erde und du bist immer noch in diesem Sonnensystem, das sich um die Sonne dreht. So ist immer noch alles zur gleichen Zeit aktiv.

George: Du hast dich in Hinblick auf deine Zeit da unten auf eine Art Fluggerät bezogen. Erkläre das.

Emery: Nun, es gab ein Fluggerät, das sehr tief in der Erde war, das einem anderen Fluggerät, das wir hatten, ähnlich war. Wir versuchten, sie zu vergleichen und herauszufinden, ob es sich um die gleiche Zivilisation handelt und warum es dort war.

Und natürlich kann man mit dieser Karte immer noch irgendwie in das Fluggerät hineinzoomen, so dass man dieses Fluggerät tatsächlich sehen kann. Da unten gibt es viele Fluggeräte.

Eines war dreieckig mit einer runden Spitze darauf.

George: Waren sie gross?

Emery: Oh, ja, riesige Fluggeräte, manchmal grösser als ein Fußballfeld.

Und einige sind sehr klein, so gross wie ein VW Käfer.

George: Wie ein Mutterschiff und das andere ein Kleines?

Emery: Ja. Viele dieser grösseren Fluggeräte unter der Erde haben tatsächlich Hunderte von kleinen Fluggeräten, die zu ihnen gehören. Deshalb sehen viele Menschen am Himmel manchmal ein helles Licht, aus dem überall diese kleinen Lichter herauskommen. Und das sind diese Fluggeräte. Sie sind alle aus Licht gemacht.

George: Wo kam das Fluggerät her? Haben die Bewohner der Inneren Erde es erschaffen oder wurde es dorthin gebracht?

Emery: Ich glaube, die meisten dieser Schiffe wurden tatsächlich aus einer anderen Dimension teleportiert und blieben irgendwie dort stecken. Vielleicht gingen sie durch ein Portal und landeten in der Mitte eines riesigen Eisenstücks auf der Erde. Das ist meine eigene Einschätzung.

George: Sind sie noch dort?

Emery: Ja, die Fluggeräte sind noch da. Sie fliegen aber nicht mehr. Sie sind schon seit

geraumer Zeit dort. Aber es gibt keine Lebewesen mehr.

George: Was, wenn es einige Leute gibt, die sie noch bedienen?

Emery: Nein. Es gibt zweifellos solche, die die ganze Zeit über getarnt in unserer Atmosphäre tätig sind. Manchmal sieht man sie bei Gewitterstürmen oder aufgrund verschiedenen Schwankungen einzelner Teile der Erde. Normalerweise sieht man diese Dinge um Vulkane, schwere Erdbeben und dergleichen herum.

Manchmal kommen sie wieder in unseren Frequenzbereich zurück, so dass man sie nur für eine kurze Zeit sehen kann. Sie existieren also noch.

Aber das von mir erwähnte im Untergrund ist nicht funktionsfähig und beherbergt keine Lebensformen.

George: Warum haben wir nicht versucht, es herauszuholen?

Emery: Es ist viel zu tief in der Erde. Wenn überhaupt, werden sie wahrscheinlich die Karten benutzen und irgendwann Drohnen runterschicken. Denn wir sprechen von extrem vielen Kilometern.

George: Warum wird es vor uns geheim gehalten, Emery?

Emery: Zum einen vermute ich, dass sie es schützen wollen. Zum anderen wollen sie nicht, dass unterschiedliche Nationen einen Anspruch darauf erheben. Es könnte wahrscheinlich einen Krieg auslösen.

Ich glaube, das Erste, was nach dem Veröffentlichenden passieren würde, wäre, dass wir in es eindringen und im Grunde zerstören würden – so, wie wir es gerade mit dem Planeten Erde tun.

Zumindest tun sie das Richtige und beobachten es einfach und benutzen spezielle Geräte, um Proben zu erhalten.

George: Hast du dich jemals gefragt, warum sie sich für dich für diese Aufgabe entschieden haben?

Emery: Nun, es gibt viele qualifizierte Leute wie mich im Militär, die durch das ganze Universum gereist sind und das tun, was ich getan habe.

George: Als sie dir zum ersten Mal diese holographische Karte zeigten, warst du beeindruckt von dem, was da unten ist?

Emery: Nein. Tatsächlich war ich auf gewisse Weise schon ein Jahr zuvor gebriefft worden und wir hatten bereits Proben erhalten. Deswegen wusste ich, dass es dort unten so etwas wie die Innere Erde, Tunnelsysteme, Höhlensysteme und grundwasserführende Schichten gab, die man zum Reisen von einem Teil des Planeten zum nächsten benutzen konnte.

Und viele dieser Lebensräume auf der Erde sind von Wasser umgeben.

George: Was denkst du, was das grosse Ganze ist, Emery, mit dieser Inneren Erde? Was wollen sie?

Emery: Wen meinst du mit „sie“?

George: Nun, ich weiss nicht. Du kannst mir sagen, wer „sie“ sind.

Emery: Nun, ich denke, es handelt sich um eine Beobachtung. Und sie wissen jetzt dank dieser Technologie, wo sich ALLE versteckten Fluggeräte unter der Erde befinden. Sie wissen, wo sich die verschiedenen, alten Städte befinden.

Ich denke, sie versuchen, eine Story zu erfinden, um uns wahrscheinlich – wenn überhaupt – für die vielleicht nächsten 100 Jahre zu desinformieren.

Ich denke, das liegt daran, dass es die Geschichte verändert. Es verändert die heutige Religion. Es würde alles ändern, wenn man weiss, dass auf dem Planeten noch etwas anderes vor sich geht.

Es würden eine Menge Dinge passieren. Und es würde wahrscheinlich Kriege geben bei dem Versuch, die Kontrolle darüber zu erlangen.

George: Gibt es da unten Hochkulturen?

Emery: Nein. Ich weiss von keinen. Es gibt Ausserirdische, die ihre eigenen Einrichtungen in verschiedenen Bereichen des Planeten haben, von denen wir gesprochen haben. Ausserirdische, die schon sehr, sehr lange hier sind. Und dort gibt es seit Jahrtausenden Zivilisationen.

Also denke ich, das sind Überreste dieser anderen Wesen, die früher dort waren.

Man muss verstehen, dass die Ausserirdischen, die dort unten leben, mit ihrer eigenen speziellen Technologie, die kein Jumbo-Jetliner oder eine Art Tunnelbaumaschine ist, kommen und gehen können, wie es ihnen beliebt.

George: Sicher. Aber sind sie alle ausserirdisch oder sind einige von ihnen von diesem Planeten?

Emery: Nun, ich glaube, dass sich einige dieser Wesen auf dem Planeten entwickelt haben, so wie das Atacama-Wesen.

Es gibt viele Sichtungen auf dem Planeten von diesen kürzeren, 61 cm hohen Wesen, die nachts, in der Nähe von Höhlen und solchen Dingen herumlaufen, die sich meiner Meinung nach tatsächlich vor über Hunderttausenden von Jahren auf der Erde entwickelten.

Es gibt eine Lücke. Wir können nicht erklären, wie wir von Cro-Magnon hierhergekommen sind. Das ist eine wirklich wichtige Frage.

Aber ich glaube, dass diese Wesen die Wesen sind, von denen die Menschen sprechen – Feen, Gnome, Trolle und Kobolde. Ich denke, sie sind tatsächlich Teil der Erde, haben sich hier

irgendwie entwickelt.

George: Sie waren nur zufällig da unten.

Emery: Ja. Nun, ich glaube, wir sind eher Hybride. Ich glaube, es war bei uns eine Menge Gentechnik, eine Menge Hilfe involviert, um dorthin zu gelangen, wo wir jetzt sind. Ich glaube nicht, dass wir uns einfach aus einer Blume oder einem Pilz im Amazonasgebiet entwickelt haben.

Denn es gibt diese Lücke. Wir können nicht erklären, wie wir uns vom Primaten bis hierher entwickelt haben. Ich denke, bei ihnen ist es das Gegenteil. Sie sind irgendwie der Erde entsprungen.

Es gibt so viele Dinge, die da unten vor sich gehen, die wir noch nicht wirklich verstehen, und gleichzeitig versuchen wir, sie zu erhalten.

George: Nun, es ist klar, dass es diese Wesen schon seit langem gibt und die Menschen sie immer noch in bestimmten Regionen des Planeten sehen. Also, was machen sie? Schleichen sie sich aus Spalten und Portalen heraus, kommen an die Oberfläche und stürmen dann wieder nach unten?

Emery: Nein, das glaube ich nicht. Ich denke, dass einige von ihnen aufgrund bestimmter Dinge, die wir vielleicht tun, die die Erde verletzen, aus ihrem Gebiet vertrieben werden. Also kommen sie mehr an die Oberfläche, um zu überleben und aus Hotspots und dergleichen herauszukommen. Weisst du, es gibt viele Erdbeben und Vulkane und Dinge, die durch Skalar und Photometrie verursacht werden, die unsere Schuld sind. Wir haben diese Geräte gebaut und sie ruinieren auch die Innere Erde.

Und es schadet diesen Eingeborenen oder wie auch immer man diese Wesen der Inneren Erde nennen will. Sie ziehen also umher und die Leute beginnen, sie gelegentlich zu sehen.

George: Es ist, als würde man Wasser in ein Ameisenloch giessen und die Ameisen kommen heraus.

Emery: Ganz genau.

George: Du sagtest, sie sind 61cm hoch?

Emery: Es gibt viele verschiedene Grössen. Aber die, über die überall berichtet wird, wie in Südamerika, Afrika, Europa und China, scheinen alle unter 122cm zu sein.

George: Sie müssen also gerade auf der Flucht sein, um aus der Inneren Erde herauszukommen. Gibt es da etwas?

Emery: Es ist offensichtlich etwas im Gange, das ihren Lebensraum zerstört, der sich unter der Erde befindet.

George: Wie sehen ihre alten Städte aus?

Emery: Nun, sie sind sehr primitiv. Zum einen sehen sie dem alten römischen Stil sehr ähnlich. Es ist alles aus Stein, aber eher wie natürlicher Granit, der ausgehöhlt wurde.

Zum anderen gibt keine Hausstrukturen. Es gibt keine Eigentumswohnungen oder so etwas. Sie haben keine Hochtechnologie, aber sie haben eine spezielle Technologie. Sie kennen die Levitation. Sie wissen, wie man einen riesigen Stein bewegt. Sie wissen, wie man Wasser produziert. Sie wissen, wie man Elemente zum Überleben herstellt. Und sie können auch ihre Temperatur kontrollieren.

George: Hältst du sie für gutartig und wohlwollend?

Emery: Ja, auf jeden Fall. Die Pflanzen- und Tierwelt ist gefährlicher als alles andere; darauf werden wir später noch eingehen. Die Geschöpfe, die dort unten leben, die sind so ähnlich wie ... Wenn du in der Serengeti und mit ein paar Löwen rumhängst, wirst du vielleicht zerfleischt.



George: Manchmal, wenn wir Dinge sehen, Emery, die wir uns eigentlich nur vorstellen können, wird es emotional. Es ist so dramatisch. Ist dir das passiert?

Emery: Ja, viele Male, besonders, wenn ich Kadaver von Dingen fand, von denen ich nicht wusste, was sie waren, und ihre Gefühle fühlte. Es gab emotionale Bindungen zu bestimmten Wesen, die da unten waren. Du wusstest, dass sie Bewusstsein haben. Du wusstest, dass das Tier ein Bewusstsein hat, als es dich ansah. Du wusstest, dass das Wesen dich gesehen hat, du ihm aber egal warst. Es ist einfach weitergegangen.

George: Gibt es Gruppen oder Agenturen, die dich jetzt auf ihrer Liste setzen, weil du das öffentlich gemacht hast?

Emery: Nicht über die Innere Erde, denn es wird eh niemand glauben, was ich gerade erzähle. Sie wollen natürlich nicht, dass ich über die Hologramme, die Radars, die Satelliten und das Zeug, das wir haben, spreche.

Sie wissen, dass nur ein sehr kleiner Teil der Öffentlichkeit glauben wird, dass es Feen gibt, die unter der Erde leben.

George: Nun, ich würde nicht sagen, dass dir niemand glauben wird. Ich denke, du hast eine grosse Fangemeinde und diese Leute werden dir wahrscheinlich glauben.

Emery: Sie werden wütend, wenn ich über die Technologie spreche. Sie sind aufgebracht, wenn ich der Welt beibringe, wie wir es tatsächlich gemacht haben – wie Zeitreisen möglich sind, dass Portaltechnologie echt ist usw. Und es kommt langsam heraus.

Irgendjemand hört zu, was gut ist und mir Glaubwürdigkeit verleiht.

George: Was ist deiner Meinung nach das wichtigste Wissen, das wir über die Innere Erde erhalten haben?

Emery: Ich denke, das Wichtigste, was wir von der Inneren Erde gelernt haben, ist die Bewahrung.

Und warum können wir diese Bewahrung nicht nach hier oben auf die Erde bringen und sie professionell nutzen – selbstverständlich unter Verwendung der Technologien, die es da unten gibt und die alle natürlich, mit verschiedenen Elementen und Mineralien, sind. Solche Dinge können auch helfen, viele der Probleme hier oben auf der Erde zu lösen.

George: Warum tun wir das nicht?

Emery: Nun, es wird unterdrückt. Alles wird immer von Grosskonzernen und verschiedenen politischen Regierungsstellen innerhalb von Regierungen unterdrückt – von deren Existenz die Menschen nicht einmal wissen – die sehr erfahren sind mit Technologien und solchen Dingen.

George: Würdest du noch einmal dorthin gehen?

Emery: Ja, auf jeden Fall.

George: Da habt ihr es. Eine weitere grossartige Erfahrung von Emery Smith. Danke, dass ihr „Kosmische Offenlegungen“ angeschaut habt.

Weitere Beiträge von uns zu „Kosmische Offenlegungen“:

<https://transinformation.net/kosmische-enthuellungen-zeitreisen-wechselnde-realitaeten-george-noory-emery-smith/>

<https://transinformation.net/kosmische-offenlegung-david-wilcock-corey-goode-mit-emery-smith-der-verborgene-staat-innerhalb-der-nasa/>

<https://transinformation.net/kosmische-offenlegung-emery-smith-ausserirdische-mitarbeiter/>